

Falscher Verdacht

Anfangs sah es nach einem einmalig widerlichen Fall von Kindesmissbrauch aus, am Ende stand ein großer Justizskandal. 25 Bürger der Stadt Worms sahen sich seit 1993 massiven Beschuldigungen ausgesetzt. Von orgienähnlichen Kindesvergewaltigungen in Privaträumen und einer Kneipe war die Rede, drei Parallelprozesse kamen zustande. 1997 aber wurde in zwei Verfahren die Unschuld der Angeklagten festgestellt, das dritte endete mit Freispruch aus Mangel an Beweisen. Gutachter hatten unter anderem aufgedeckt, dass Zeugenaussagen nur zustande gekommen waren, weil die Mitarbeiterin einer Beratungsstelle Kinder suggestiv befragt hatte.

Die Doku *Verdacht Kindesmissbrauch. Der Justizskandal von Worms* zeichnet die Geschichte nach – und macht deutlich, dass sie noch nicht zu Ende ist. Einige der Eltern haben ihre Kinder seit 1993 nicht mehr gesehen. Drei ehemalige Angeklagte waren bereit, ihre Erlebnisse vor der Kamera zu schildern. Es ist bemerkenswert, dass den Autorinnen Jutta Pinzler und Dorothea Hohengarten diese Überzeugungsarbeit gelungen ist. Für den Film kehren die Protagonisten, die mit Medien denkbar schlechte Erfahrungen gemacht haben, an Schauplätze ihrer schlimmsten Lebensphase zurück: in die Gefängniszelle und den Gerichtssaal. Dabei entstehen ruhige Bilder gebrochener Menschen. Einer von ihnen wandert am Ende nach Thailand aus. rema

Verdacht Kindesmissbrauch, Arte, Sonntag, 22.45 Uhr.



Kindesmissbrauch: verheerende Folgen eines falschen Vorwurfs. Foto: Arte